

Podiumsdiskussion auf der Leipziger Buchmesse 2019

Fürs Lesen verloren?
Wenn herkömmliche
Leseförderungskonzepte nicht mehr zünden

Kinder mit großen Lesedefiziten erreichen und unterstützen

Leipzig, 22. März 2019

Podiumsdiskussion:

Fürs Lesen verloren? Wenn herkömmliche Leseförderungskonzepte nicht mehr zünden

Kinder mit großen Lesedefiziten erreichen und unterstützen

Termin und Ort: 22. März 2019, 10.30 Uhr | Forum Kinder-Jugend-Bildung, Halle 2, B 600, Leipziger Buchmesse

Moderation: Britta Selle, MDR Kultur

Podiumsteilnehmerinnen und -teilnehmer



Prof. Dr. Andreas Gold | Goethe-Universität Frankfurt

Andreas Gold ist seit 1998 Professor für Pädagogische Psychologie an der Goethe-Universität Frankfurt. Er studierte von 1976 bis 1982 Psychologie an der Universität Heidelberg. Von 1994 bis 1998 war er Professor für Pädagogische Psychologie an der Pädagogischen Hochschule Ludwigsburg. Seine wissenschaftlichen Arbeitsgebiete sind die Lehr- und Lernforschung und die Erforschung der Wirksamkeit pädagogischer Interventionen. Zu diesem Thema hat er zahlreiche Fachartikel veröffentlicht. Zuletzt erschien sein Artikel ‚Lesen kann man lernen‘ (2018). | Foto: Goethe-Universität Frankfurt



Dr. Franziska Schwabe | TU Dortmund, Mitautorin der IGLU-Studie 2021

Dr. Franziska Schwabe ist seit 2016 Stipendiatin und Fellow am College for Interdisciplinary Educational Research. 2011 erhielt sie ihr Diplom im Fach Statistik an der TU Dortmund. Von 2012 bis 2014 arbeitete sie als wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Schulentwicklungsforschung der TU Dortmund. Von 2014 bis 2015 war sie Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Bundesinstitut für Bildungsforschung, Innovation und Entwicklung des österreichischen Schulwesens. Im Sommersemester 2018 übernahm sie die Vertretungsprofessur für „Schulpädagogik und Allgemeine Didaktik“ an der Technischen Universität Dortmund. | Foto: TU Dortmund



Simon Peter | Chefredakteur und Pressesprecher bei Blue Ocean Entertainment

Simon Peter ist Chefredakteur und Pressesprecher des Verlags Blue Ocean Entertainment, der Kindermagazine wie „Was ist Was“ und „FRAG doch mal die Maus“ herausbringt. Im Alter von 15 Jahren begann er seine journalistische Karriere als freier Mitarbeiter bei einer Lokalzeitung. Er arbeitete u.a. als Redakteur für das Jugendmagazin „BRAVO“ sowie verschiedene Radiosender. 2008 gründete er die Onlineplattform iloveradio.de. Als Chefredakteur von Kindermagazinen, beschäftigt er sich vor allem mit der Frage, mit welchen Themen man Kinder erreicht und sie zum Lesen animiert.

| Foto: Blue Ocean Entertainment



Heidemarie Brosche | Lehrerin und Kinderbuchautorin

Heidemarie Brosche, geb. 1955, ist Mittelschullehrerin in Augsburg und Autorin zahlreicher Kinder-, Jugend- und Sachbücher. Sie arbeitet als Lehrerin in einem Projekt mit schulvermeidenden und schulverweigernden Jugendlichen. Seit langem beschäftigt sie sich mit Leseförderung, ihr besonderer Schwerpunkt sind lesefern aufwachsende Kinder und Jugendliche. So hält sie zahlreiche Fortbildungsveranstaltungen und Workshops zu diesem Thema, bei denen auch der interkulturelle Aspekt betont wird. | Foto: A. Brosche

Podiumsdiskussion: Fürs Lesen verloren? Wenn herkömmliche Leseförderungskonzepte nicht mehr zünden

Leseförderung als eine der zentralen Herausforderungen für Bildungsinstitutionen und Politik / Podiumsdiskussion mit Experten aus Praxis und Wissenschaft auf der Leipziger Buchmesse am 22. März 2019, Forum Kinder-Jugend-Bildung, Halle 2, B 600

Die aktuelle IGLU-Studie zeigt: Rund 19 Prozent der Viertklässler in Deutschland können nicht richtig lesen. Die Folgen für die Betroffenen wiegen schwer. Wer in der weiterführenden Schule Texte nicht entschlüsseln kann, läuft Gefahr den Anschluss zu verlieren: an Lerninhalte, berufliche Perspektiven und nicht zuletzt Lebenschancen. Wie können Eltern, Schulen, Leseförderer und Verlage die Kinder erreichen, denen der Zugang zu Büchern und Geschichten bisher nicht gelingt? Brauchen wir für sie neue Leseförderungskonzepte? Und welcher Medienformate bedarf es, um bildungsbenachteiligte Kinder fürs Lesen zu begeistern? Zu diesen Fragen organisieren die Arbeitsgemeinschaft von Jugendbuchverlagen (avj), der Arbeitskreis für Jugendliteratur (AKJ), der Börsenverein des Deutschen Buchhandels und die Stiftung Lesen eine **Podiumsdiskussion auf der Leipziger Buchmesse 2019.**

„Kinder, die nicht richtig lesen können, laufen Gefahr, ihren Bildungs- und Berufsweg frühzeitig zu beenden und ihren Alltag weniger selbstbestimmt zu meistern. Dieses Risiko darf ein wohlhabendes Land wie Deutschland nicht eingehen. Um Kinder aus lesefernen Familien noch besser zu erreichen, müssen wir vor allem Eltern zum Vor- und gemeinsamen Lesen motivieren und für die Bedeutung frühzeitiger Leseförderung sensibilisieren. Dabei dürfen wir uns nicht scheuen, an ungewöhnliche Orte zu gehen oder provokante Formate zu entwickeln“, erklärt Dr. Jörg F. Maas, Hauptgeschäftsführer der Stiftung Lesen.

Renate Reichstein, Vorsitzende der avj, ergänzt: „Kinder- und Jugendbuchverlage versuchen, mit vielfältigen Buchkonzepten die schwachen Leser zu gewinnen. Wir dürfen die knapp 20 Prozent, die nicht über eine ausreichende Lesekompetenz verfügen, nicht verloren geben! Nicht nur, dass sie in höherem Alter noch schwerer für das Lesen zu begeistern sein werden, sie sind auch ausgeschlossen von vielen Bereichen des gesellschaftlichen Lebens. Piktogramme können keine Lösung sein.“

„Damit alle Kinder Zugang zu Literatur haben, sind Orientierungshilfen und eine qualitative Auswahl, wie sie der Deutsche Jugendliteraturpreis bietet, notwendig. Es braucht engagierte Vermittler und die Möglichkeit der Mitbestimmung und – am besten gleichaltrige – Lesevorbilder, wie es die Jugendjury und die Literanauten sind. Lesefähigkeit ist die Voraussetzung für gesellschaftliche Teilhabe. Als Gesellschaft können wir es uns nicht leisten, knapp ein Viertel der Kinder davon auszuschließen“, sagt Ralf Schweikart, Vorsitzender des AKJ.

Heinrich Riethmüller, Vorsteher des Börsenvereins, fordert: „Leseförderung von klein auf muss in den Fokus der Bildungspolitik rücken. Dazu gehört auch eine bundesweite Strategie zur Entwicklung und Förderung der Lesekompetenz, wie der Börsenverein zusammen mit der Autorin Kirsten Boie mit der Hamburger Erklärung gefordert hat. Die bestehenden Formate von Buchhandel und Verlagen, Schulen, Kindergärten, Bibliotheken und Leseförderorganisationen müssen zusammengeführt und neue Ansätze integriert werden.“

Podiumsdiskussion

Fürs Lesen verloren? Wenn herkömmliche Leseförderungskonzepte nicht mehr zünden

Kinder mit großen Lesedefiziten erreichen und unterstützen

Teilnehmerinnen und Teilnehmer:

- Heidemarie Brosche, Mittelschullehrerin aus Augsburg
- Prof. Dr. Andreas Gold, Professor für Pädagogische Psychologie, Goethe-Universität Frankfurt
- Simon Peter, Chefredakteur, Blue Ocean Entertainment
- Dr. Franziska Schwabe, TU Dortmund, Mitautorin der IGLU-Studie 2021

Moderatorin: Britta Selle, MDR Kultur

Zeit: Freitag, 22. März 2019, 10.30-11.30 Uhr

Ort: Leipziger Buchmesse, Forum Kinder-Jugend-Bildung, Halle 2, B 600

Service für Medien:

Interviewwünsche gerne vorab per E-Mail an presse@boev.de.

Begleitend zu der Veranstaltung steht ein Mediendossier zum Herunterladen zur Verfügung: www.boersenverein.de/Pressemappen

Frankfurt am Main / Mainz / München, 5. März 2019

Kontakt für die Medien:

Arbeitsgemeinschaft von Jugendbuchverlagen e.V. (avj)
Margit Müller, Geschäftsführerin
Telefon +49 (0) 69 1306-248, E-Mail: margit.mueller@avj-online.de

Arbeitskreis für Jugendliteratur e.V.
Bettina Neu, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Telefon +49 (0) 89 458080-87, E-Mail: presse@jugendliteratur.org

Börsenverein des Deutschen Buchhandels e.V.
Cathrin Mund, PR-Managerin
Telefon +49 (0) 69 1306-292, E-Mail: mund@boev.de



Stiftung Lesen

Stiftung Lesen

Franziska Hedrich, PR-Managerin

Telefon: +49 (0) 6131 288 90-28, E-Mail: franziska.hedrich@stiftunglesen.de

Podiumsdiskussion:

Fürs Lesen verloren? Wenn herkömmliche Leseförderungskonzepte nicht mehr zünden

Kinder mit großen Lesedefiziten erreichen und unterstützen

Statements

Ralf Schweikart, Vorsitzender des Arbeitskreises für Jugendliteratur (AKJ):

„Anliegen des Arbeitskreises für Jugendliteratur ist es, dass alle Kinder und Jugendliche Zugang zu Literatur haben und an der Auseinandersetzung mit Büchern wachsen können. Dazu braucht es Orientierungshilfe und eine qualitative Auswahl, wie sie der Deutsche Jugendliteraturpreis bietet. Dazu braucht es engagierte Vermittler, die wir in ihrer Arbeit stärken. Dazu braucht es die Möglichkeit der Mitbestimmung und – am besten gleichaltrige – Lesevorbilder, wie es die Jugendjury und die Literanauten sind. Und doch fallen Kinder durchs Raster, die wir mit unseren Angeboten nicht erreichen. Lesefähigkeit ist die Voraussetzung für gesellschaftliche Teilhabe. Als Gesellschaft können wir es uns nicht leisten, knapp ein Viertel der Kinder davon auszuschließen. Sie müssen wir jetzt besonders in den Blick nehmen und neue Wege zum Lesen finden.“

Renate Reichstein, Vorsitzende der Arbeitsgemeinschaft von Jugendbuchverlagen (avj):

„Die erschreckenden Zahlen zur mangelnden Lesekompetenz von Grundschulern beunruhigen Verlage sehr. Handelt es sich bei mangelnder Lesefähigkeit zunächst um ein gesamtgesellschaftliches Problem, so hat es für Verlage zunehmend wirtschaftlich ernst zu nehmende Auswirkungen. Kinder- und Jugendbuchverlage versuchen seit Jahren mit immer wieder veränderten Buchkonzepten die schwachen Leser zu gewinnen. Und trotzdem wird erschreckenden 20 Prozent der Zehnjährigen bescheinigt, nicht über ausreichende Lesekompetenz zu verfügen. Diese 20 Prozent dürfen wir nicht verloren geben! Nicht nur, dass sie in höherem Alter noch schwerer für das Lesen zu begeistern sein werden, sie sind auch ausgeschlossen von vielen Bereichen des gesellschaftlichen Lebens. Piktogramme können keine Lösung sein!“

Heinrich Riethmüller, Vorsteher des Börsenvereins des Deutschen Buchhandels:

„Lesekompetenz ist nicht nur grundlegend für die persönliche Entwicklung, sondern auch Voraussetzung für gesellschaftliche Teilhabe und damit für den gelingenden Meinungsbildungsprozess. Leseförderung von klein auf muss in den Fokus der Bildungspolitik rücken. Dazu gehört auch eine bundesweite Strategie zur Entwicklung und Förderung der Lesekompetenz, wie der Börsenverein zusammen mit der Autorin Kirsten Boie mit der Hamburger Erklärung gefordert hat. Die bestehenden Formate von Buchhandel und Verlagen, Schulen, Kindergärten, Bibliotheken und Leseförderorganisationen müssen zusammengeführt und neue Ansätze integriert werden. Gemeinsam müssen Buchbranche, Politik und Gesellschaft langfristige Maßnahmen entwickeln, um die Lesekompetenz im Kindesalter signifikant zu verbessern.“

Dr. Jörg F. Maas, Hauptgeschäftsführer der Stiftung Lesen:

„Kinder, die nicht richtig lesen können, müssen ihr Leben lang die Folgen tragen. Sie laufen Gefahr, ihren Bildungs- und Berufsweg frühzeitig zu beenden, ihren Alltag weniger selbstbestimmt zu meistern und auf gesellschaftliche Mitgestaltung verzichten zu müssen. Dieses Risiko darf ein wohlhabendes Land wie Deutschland nicht eingehen. Um Kinder aus lesefernen Familien noch besser zu erreichen, müssen wir vor allem Eltern zum Vor- und gemeinsamen Lesen motivieren und für die Bedeutung frühzeitiger Leseförderung sensibilisieren. Dabei dürfen wir uns nicht scheuen, an ungewöhnliche Orte zu gehen oder provokante Formate zu entwickeln. Denn nur, wenn unsere Botschaft bei allen Menschen Gehör findet, können wir verhindern, dass die heutigen leseschwachen Kinder die Analphabeten von morgen werden.“

Der **Arbeitskreis für Jugendliteratur (AKJ)** wurde 1955 als Dachverband der Kinder- und Jugendliteratur in Deutschland gegründet. 53 Mitgliedsverbände sowie über 250 Experten aus den Bereichen Bibliothek, Bildung, Buchhandel, Verlag und Forschung haben sich in diesem Netzwerk zusammengeschlossen. Gemeinsames Ziel ist es, die Kinder und Jugendliteratur und die literarästhetische Bildung von Kindern und Jugendlichen zu stärken. Gefördert wird der AKJ u.a. vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, in dessen Auftrag er jährlich den Deutschen Jugendliteraturpreis verleiht. Er bietet Orientierungshilfe zur Kinder- und Jugendliteratur und ist in der Lese-, Autoren- und Übersetzerförderung aktiv. Seit seiner Gründung ist der AKJ die deutsche Sektion des International Board on Books for Young People (IBBY).

www.jugendliteratur.org

Die **Arbeitsgemeinschaft von Jugendbuchverlagen e.V. (avj)** wurde 1950 mit dem Ziel gegründet, die Zusammenarbeit von Jugendbuchverlagen zur gemeinsamen Förderung der Kinder- und Jugendliteratur zu organisieren und die Interessen ihrer Mitglieder in der Öffentlichkeit und gegenüber Behörden, Institutionen und Verbänden zu vertreten. Derzeit gehören der avj 101 Mitgliedsverlage aus Deutschland, Österreich und der Schweiz an. | www.avj-online.de

Der **Börsenverein des Deutschen Buchhandels e.V.** engagiert sich für das Kulturgut Buch und das Lesen, für die Meinungsfreiheit und die kulturelle Vielfalt der Gesellschaft. Er wurde 1825 gegründet und vertritt die Interessen von rund 5.000 Verlagen, Buchhandlungen, Zwischenbuchhändlern und anderen Medienunternehmen. Der Börsenverein veranstaltet die Frankfurter Buchmesse und verleiht jährlich den Friedenspreis des Deutschen Buchhandels sowie den Deutschen Buchpreis. Er engagiert sich für den UNESCO-Welttag des Buches und veranstaltet seit 60 Jahren den Vorlesewettbewerb sowie weitere Leseförderprojekte. | www.boersenverein.de

Die **Stiftung Lesen** arbeitet dafür, dass Lesen Teil jeder Kindheit und Jugend wird. Denn Lesefreude und Lesekompetenz sind wichtige Voraussetzungen für die persönliche Entwicklung und ein erfolgreiches Leben. Als operative Stiftung führt sie in enger Zusammenarbeit mit Bundes- und Landesministerien, wissenschaftlichen Einrichtungen, Stiftungen, Verbänden und Unternehmen breitenwirksame Programme sowie Forschungs- und Modellprojekte durch. Dazu zählen der „Bundesweite Vorlesetag“, der „Welttag des Buches“ und „Lesestart – Drei Meilensteine für das Lesen“, ein bundesweites frühkindliches Leseförderprogramm, das vom Bundesministerium für Bildung und Forschung finanziert wird. Die Stiftung Lesen steht unter der Schirmherrschaft des Bundespräsidenten und wird von zahlreichen prominenten Lesebotschaftern unterstützt.

www.stiftunglesen.de